

## FINANZPLATZ LUXEMBURG

In diesem Jahr gibt es  
wesentliche  
Herausforderungen

Seite 38



## AL GORE AUF UMWELTMISSION

Der ehemalige US-Vize-  
präsident war auf Einladung  
der Dexia BIL in Luxemburg

Seite 39



## LES BOURSES SECQUEES

Six jours après les  
premières pertes,  
les cours ont encore chuté

page 40



Wirtschaftszentrum  
Schanghai: Schauplatz der  
Weltausstellung 2010 und  
Champion bei der  
Luftverschmutzung.

(Foto: AFP)





# „We have to put Luxembourg on the map ...“

Carlo Kass

Der im vergangenen November von der Regierung zum Generalkommissar des Luxemburger Pavillons bei der Weltausstellung Expo 2010 im chinesischen Schanghai berufene Robert Goebbels hatte gestern einen ersten Termin mit möglichen Interessenten in der Luxemburger Handelskammer auf Kirchberg.

Hausherr Pierre Gramegna nannte es eine erste Pulsföhlung, um die Interessen der einheimischen wirtschaftlichen Entscheidungsträger auszuloten, bei dieser weltweit bedeutendsten ökonomischen Manifestation dabeizusein. Allein die Tatsache, dass die Summe des Exports mit China im

letzten Jahre verdoppelt werden konnte, zeige die Pertinenz einer solchen Präsenz, die sich auch bei den fruchtbaren Reisen der einzelnen Handelsdelegationen, denen Vertreter von nicht weniger als 60 Firmen angehörten, in das Land der Mitte heraus kristallisierte. Laut Pierre Gramegna wolle man, neben den großen Firmen, die bereits in China präsent sind, hauptsächlich den kleinen und mittleren Betrieben die Möglichkeit geben, sich in Schanghai bemerkbar zu machen. Vor allem aber soll ein roter Faden gefunden werden, „to put Luxembourg on the map“. Auch der anwesende Wirtschaftsminister Jeannot Krecké, der eine erste Beteiligung der Regierung von 10 Millionen Euro in Aussicht stellte, dies mit der Hoffnung, man könnte diese

Summe mit privatwirtschaftlicher Hilfe vielleicht verdoppeln, betonte die enorme Herausforderung, das kleine Luxemburg bei dieser Weltausstellung sichtbar zu machen.

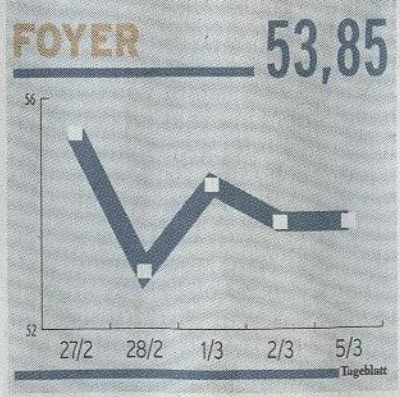
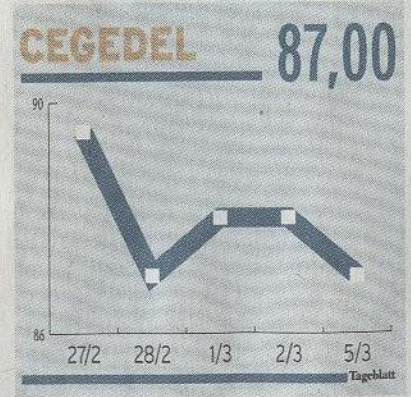
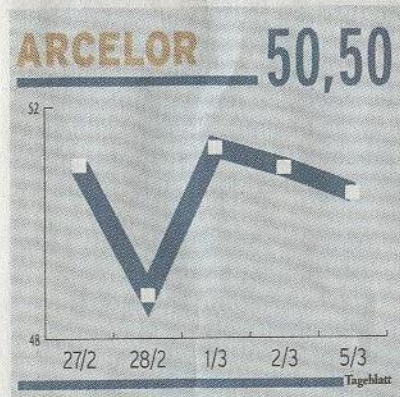
### Politik unterstützt Wirtschaft

Dieser Beitrag der Luxemburger Regierung sei aber auch als eine politische Unterstützung für die Betriebe zu betrachten, die bereits in China tätig sind oder erste Kontakte knüpfen konnten. Er setze jedenfalls volles Vertrauen in Robert Goebbels, der zurzeit der Weltausstellung in Sevilla das Wirtschaftsressort leitete, meinte Jeannot Krecké abschließend. Der neue ehrenamtliche Generalkommissar warnte jedoch davor, die Weltausstellung

in Schanghai mit denen in Sevilla oder Hannover zu vergleichen, die sich sozusagen vor unserer Haustür abspielten. Neben den kulturellen Unterschieden spiele vor allem auch die logistische Herausforderung eine Rolle. Konnte man in Spanien oder beim Nachbarn Deutschland z. B. noch mit einheimischen Studenten punkten, dürfte man in China auf lokales Personal angewiesen sein. Robert Goebbels zeigte sich beeindruckt von der Offerte der Chinesen, die im Zentrum von Schanghai eine Fläche von 5 Quadratkilometer räumten, auf der sie vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 2010 mit rund 70 Millionen Besuchern rechnen. Rechnet man mit den durchschnittlichen 5 Prozent, die auf unsere Pavillons in Sevilla und Hannover entfielen, so kann man

annehmen, dass in diesen sechs Monaten drei bis vier Millionen, davon 90 Prozent Chinesen, den Luxemburger Stand besuchen werden. Luxemburg hat sich ein mittleres Grundstück von 3.000 Quadratmetern reserviert, von denen deren 2.000 verbaut werden, und will mittels eines öffentlichen Architektenwettbewerbs bis zum nächsten Oktober definieren, was darauf zu stehen kommt. Mit den 1.000 Quadratmeter an grünen und offenen Räumen schwebt ihm die Schaffung einer Kleinstadt vor, in der die einzelnen kulturellen und wirtschaftlichen Sparten sich in Häusern oder auf Plätzen präsentieren, meinte Robert Goebbels, der sich aber auch offen für andere Ideen zeigt.

-> Siehe auch Seite 38





# Neue U-Bahn-Linien und bessere Infrastruktur zur Weltausstellung



Foto: Fabrizio Pizzolante

Wirtschaftsminister Krecké und Vor-Vorgänger Robert Goebbels

Zwei Jahre nach den Olympischen Sommerspielen des Jahres 2008 im nördlichen Peking ist die südlich gelegene Wirtschaftsmetropole Schanghai Austragungsort der Weltausstellung 2010.

Die Vorbereitungen für diese Veranstaltung der Superlative laufen bereits viele Jahre vorher an. Besonders der öffentliche Personen-Nahverkehr soll ausgebaut werden, dies mit neuen U-Bahn-Linien und dem Transrapid Maglev, der bereits seit 2003 die Innenstadt von Schanghai mit dem internationalen Flughafen in Pudong verbindet.

Jedoch bereitet sich nicht nur Schanghai auf die Weltausstellung vor. Auch das Umland von Shanghai wird zunehmend ausgebaut. Im Dreieck Schanghai, Hangzhou und Suzhou werden viele ehrgeizige Infrastruktur- und Wohnungsbauprojekte ver-

wirklicht. Das Autobahn-Netz in dieser Region ist schon heute sehr gut.

Bis zum Jahr 2009, also ein Jahr vor Beginn der Weltausstellung Expo 2010, soll die Trasse der Magnetschwebebahn Maglev von Schanghai bis in das 150 km entfernte Hangzhou, in der Provinz Zhejiang China, verlängert werden, von der schon Marco Polo schrieb, es sei die schönste Stadt auf Erden.

## Magnetzug verkürzt Reisezeit

Dadurch würde die Reisezeit von Schanghai in die chinesische Touristenstadt von jetzt zwei Stunden auf rund eine halbe Stunde verkürzt. Ideal für Besucher, um das Umland der Megametropole kennenzulernen und

sich am Westsee in Hangzhou zu entspannen.

Denn wie heißt es in dem chinesischen Sprichwort „Shang you tian, xia you Su Hang“: Im Himmel gibt es das Paradies, auf Erden gibt es Suzhou und Hangzhou.

Die Welt-Wirtschaftsmetropole Schanghai, die Industriestadt Suzhou und die Touristen-Stadt Hangzhou haben mehrere Millionen Einwohner. Die Besucher der Weltausstellung werden also die Gelegenheit bekommen, in kurzer Distanz voneinander unterschiedliche Gesichter Chinas sehen und erleben zu können. ck

-> Weitere Informationen und Buchungen sind über [www.shanghai-china.de/shanghai/weltausstellung-expo-2010.php](http://www.shanghai-china.de/shanghai/weltausstellung-expo-2010.php) zu haben



3

**Fragen**an Robert  
Goebbels

Wir stellen dem Generalkommissar für den Luxemburger Pavillon bei der Weltausstellung 2010 in Schanghai, Robert Goebbels, die obligaten drei Fragen:

**Tageblatt:** Ist der Termin Schanghai 2010 ein wichtiges wirtschaftliches Ereignis?

**Robert Goebbels:** „Immerhin dürfte bei dieser Weltausstellung täglich die gesamte Luxemburger Bevölkerung zweimal durch die Kassen gehen.“

Wir wurden zu dieser großen Schau eingeladen. Eine Einladung, welche die Regierung annahm, was wiederum von Großherzog Henri bei seiner Chinareise im letzten Sommer dankend bestätigt wurde. Und jetzt versuchen wir, die Luxemburger Beteiligung auf die Schienen zu setzen.“

**„T“:** Wäre es sinnvoll gewesen, allein schon wegen der Bürdenverteilung, mit einem unserer Nachbarn zusammen, oder vielleicht mit der viel gerühmten Großregion, dieses Abenteuer anzugehen?

**R. G.:** „Nein, keinesfalls. Es ist schon schwierig genug, der chinesischen Bevölkerung, die sicherlich 90 Prozent der 70 Millionen Besucher stellen dürfte, klarzumachen, was Luxemburg ist und wo es liegt. Dies obwohl rund 100.000 Chinesen im vergangenen Jahr das Großherzogtum besucht haben. Und auch die werden wohl die neue Vokabel SaarLorLux nicht kennen.“

**„T“:** Finden Sie, dass solch kostspielige Abenteuer in Zeiten von Internet und Videokonferenzen überhaupt noch eine Daseinsberechtigung haben?

**R. G.:** „Wenn die persönliche Begegnung, mit allem, was sie von positiven oder negativen Einflüssen beinhaltet, keinen Zeck mehr hätte, würden wir dieses Gespräch wohl nicht ‚live‘ führen. Wir hätten das ja auch über Telefon oder E-Mail abwickeln können.“